

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/87307662

f.hinterholzer@gmail.com www.dekanat-prutz.at

Mein Platz im Weinberg

Predigt zum 27. Sonntag JK A 2017

Das Lied vom Weinberg ist ein uraltes biblisches Thema. Mehrere Propheten haben dieses Lied gesungen: **Jesaja, Hosea, Ezechiel, Jeremia**. Und auch Jesus spricht vom Weinberg, den Gott an Menschen verpachtet hat, in der Hoffnung, dass sie ihn **liebepoll hegen und pflegen** und am Ende die Früchte abliefern, die er hervorgebracht hat.

Es ist auf Anhieb **nicht leicht zu erkennen, welchen Platz ich in diesem Weinberg einnehme** und welche Stimme ich in diesem Weinberglied singen werde. Bei genauem Hinsehen merke ich vielleicht, dass ich eine **doppelte Funktion** innehab:

Zum einen bin ich **eine der vielen Reben**, die Gott mit Liebe und Freude gepflanzt hat und von der er nichts anderes erwartet, als dass sie blüht und zur rechten Zeit Früchte hervorbringt.

Ich bin aber auch **einer der Pächter**, der von Gott den Auftrag erhalten hat, für den Weinberg zu sorgen, ihn zu pflegen und dafür zu sorgen, dass die angepflanzten Reben wachsen und reifen und Früchte hervorbringen können. Ich bin der, der blühen sollte und der, der andere zum Blühen bringen sollte.

Beide Funktionen machen mir **bewusst, dass ich nicht der Besitzer bin**. Nicht einmal **über mein eigenes Leben** besitze ich die volle Verfügungsgewalt. Mein Leben ist mir **anvertraut, von Gott geliehen**, damit ich etwas daraus mache und damit auch andere von mir etwas davon haben.

Auch **den Zaun**, den Gott um den Weinberg gezogen hat, sollte ich beachten. Er dient dazu, **wilde Tiere abzuhalten**, damit sie nicht eindringen und den Weinberg verwüsten. Der Zaun ist **nicht dafür geschaffen, all das zu horten**, was in diesem Garten wächst. **Die Liebe drängt danach, sich zu verschenken**. Und daher dient auch das, was in meinem Garten wächst, nicht nur zum eigenen Genuss. Vielmehr soll ich abliefern und weiter schenken, was ich nicht selber dringend zum Leben brauche.

Das alttestamentliche Lied vom Weinberg beginnt wie ein **Liebeslied**. Es beschreibt die **Liebe Gottes zu seinem Volk Israel**. Diese Liebesbeziehung ist am Anfang **voll Zärtlichkeit und Wohlwollen**. Irgendwann wird diese **Liebe enttäuscht** – ein Bild, das viele von uns kennen. **Enttäuschte Liebe verletzt die Seele, sie führt zu Groll und manchmal sogar zu Hass**. All diese Gefühle werden in der Lesung **sogar Gott zugeschrieben**. Die Lesung zeichnet ein sehr **menschliches Bild von Gott**. In seiner Verletztheit ist er nur noch darauf aus, seinem Weinberg Schaden zuzufügen.

Wenn wir die Liebesgeschichte Gottes mit seinem Volk **weiterlesen**, erkennen wird, dass Gott nicht bei seinem berechtigten Groll hängen geblieben ist. Er hat **gelernt, diesen seinen Weinberg aufs Neue zu lieben**, auch wenn er nur saure Beeren hervorbringt. Seine Liebe ist letztendlich eine **bedingungslose Liebe**. Sie ist nicht mehr davon abhängig, ob ich eine fruchtbare Rebe oder ein guter Pächter bin. Seine Liebe ist grenzenlos.